



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Hahnenkamm Süd
--

Nummer

5	5	7
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	3	3	7	7
2. Waldfläche in Hektar	9	4	0	0
3. Bewaldungsprozent	2	8		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X	X	
Weitere Mischbaumarten		X		X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft hat mit 28% Waldanteil an der Gesamtfläche ein geringeres Bewaldungsprozent als der Landkreis mit 33% Waldfläche.
 Infolge großräumiger Borkenkäferkalamitäten in den Jahren 2015 bis 2018 sind zahlreiche Nadelholz-Altbestände durch den Ausfall der Fichte stark durchbrochen bis verlichtet.
 Die natürliche Wiederbewaldung der Kalamitätsflächen durch standortgemäße, langlebige Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen war, und bleibt weiterhin vordringliche waldbauliche Zielsetzung.
 Aufgrund des Klimawandels ist der Umbau reiner Nadelwaldbestände in klimatolerante Mischbestände durch frühzeitige und gezielte Einbringung von Laub-Mischbaumarten zentrale Zielsetzung und Zukunftsaufgabe für die kommenden Jahre.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die in der Hegegemeinschaft vorkommende Nadelwälder unterliegen aufgrund der klimatischen Veränderungen im Klimawandel einem deutlich erhöhten Risiko Primärschäden durch Trockenheit, Hitze und Stürme zu erleiden und in der Folge durch Sekundärschädlinge wie Insekten und Pilze weiter geschwächt zu werden. Dies kann sich bis zur vollständigen

Bestandsauflösung fortsetzen. Aus diesem Grund bedarf es der Einleitung frühzeitiger Waldumbaumaßnahmen in der Form, dass diese Wälder mit klimastabilen Laubbaumarten im Wege der künstlichen Einbringung durch Pflanzung oder Saat angereichert werden. Klimastabile Baumarten, die sich durch Naturverjüngung in diesen Nadelwäldern durch natürlichen Aufwuchs einstellen sind besonders zu fördern.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter wurden insgesamt 348 Stück aufgenommen. Davon sind 89% Laubhölzer und 11% Nadelhölzer. Bei den Laubhölzern haben Buche und Edellaubholz die höchsten Anteile. Beim Nadelholz wurde ausschließlich Fichte aufgenommen. Während bei den Nadelbäumen 5% der Pflanzen Verbiss im oberen Drittel aufweisen, sind 29% der Laubbäume verbissen. Die Verbissschwerpunkte finden sich bei den sonstigen Laubbäumen und der Eiche.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Verjüngungspflanzen größer als 20 Zentimeter wurden insgesamt 1725 Pflanzen aufgenommen. Davon sind 93% Laubhölzer und 7% Nadelhölzer. Bei den Laubhölzern haben Buche und Edellaubholz die höchsten Anteile. Beim Nadelholz wurde ausschließlich Fichte aufgenommen.

Die Verbissschwerpunkte finden sich beim sonstigen Laubholz, dem Edellaubholz und der Buche. Beim Nadelholz weist Fichte Verbiss auf.

Eine nähere Betrachtung der Verbisssituation zeigt folgendes Bild:

Im oberen Drittel sind 47% aller Bäume verbissen, wobei 49% Laubhölzer und 16% Nadelhölzer betroffen sind. Den stärksten Verbisssdruck weisen Edellaubholz (54%), und Buche (48%) auf. Beim Nadelholz ist die Fichte zu 16% verbissen. Einen wichtigen Weiser für die Beurteilung der Verbisssituation stellt der Leittriebverbiss dar.

Von allen aufgenommenen Pflanzen weisen 17% einen Leittriebverbiss auf. Laubhölzer weisen Leittriebverbiss an 19% der Individuen auf, Nadelhölzer an 16% der Pflanzen.

Bei den Laubhölzern haben Edellaubholz (24%), Buche (18%) und sonstiges Laubholz (15%) die höchsten Anteile. Beim Nadelholz wurde kein Leittriebverbiss aufgenommen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Verjüngungspflanzen über 130 cm wurden insgesamt 73 Pflanzen aufgenommen, wovon 97% Laubhölzer und 3% Nadelhölzer sind. Bei den Laubhölzern hat Buche den höchsten Anteil mit 80%. Beim Nadelholz kommt die Fichte zu 3% vor. Fegeschäden spielen keine nennenswerte Rolle.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	0
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		7

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Für eine Beurteilung des Schalenwildeinflusses auf die Verjüngungssituation spielt der Zustand der Verjüngungspflanzen in der Höhe ab 20 cm bis maximale Verbisshöhe eine wichtige Rolle. Maßgebliche Bedeutung kommt dabei dem Leittriebverbiss zu.

Betrachtung der Ergebnisse 2021:

Beim **Nadelholz wurde kein Leittriebverbiss** aufgenommen.

Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass das Aufwachsen der Fichte uneingeschränkt möglich ist.

Die Höhe des **Leittriebverbisses beim Laubholz** beträgt 19%.

Bei der Betrachtung der einzelnen Baumarten hat Edellaubholz 24% und Buche 18% Verbiss am Leittrieb.

Diese Werte lassen nur bedingt und unter günstigen waldbaulichen Verhältnissen erwarten erwarten, dass die jeweiligen Baumarten in absehbarer Zeit ohne Schutzmaßnahmen in angemessener Zahl und Verteilung der Verbisszone entwachsen können.

Betrachtung des Leittriebverbisses in der Zeitreihe

Im Vergleich zum Leittriebverbiss aller Baumarten im Jahr 2009 war die Verbissbelastung im Jahr 2012 und im Jahr 2015 kontinuierlich angestiegen. In der vergangenen Aufnahme von 2018 ist der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss gesunken. Dieser Trend hat sich nun 2021 weiter fortgesetzt, wobei das Niveau für die wichtigsten Laubbbaumarten Buche und Edellaubholz noch immer bei 18% und darüber liegt.

Entmischung

Tendenzen der Entmischung aufgrund von Schalenwildeinfluss sind im Verlauf der Höhenentwicklung der Verjüngung bei Fichte (10% auf 4%) und besonders signifikant bei Edellaubbäumen (30% auf 2%) festzustellen.

Beurteilung der Verbissituation

Die Verbissbelastung der Waldverjüngung in der Hegegemeinschaft wird trotz der sinkenden Tendenz, vor allem unter Berücksichtigung des aktuellen Niveaus und der erheblichen Entmischung, insgesamt als zu hoch gewertet.

Regionale Unterschiede in der Verbissbelastung

Regionale Unterschiede leiten sich aus den Ergebnissen der ergänzenden Revierweisen Aussagen in der Hegegemeinschaft ab. Diese sind der beigefügten Anlage „Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen“ zu entnehmen. Bei der Verteilung des Gesamtabschusses der Hegegemeinschaft auf die einzelnen Reviere, sollten Reviere mit einer Beurteilung der Verbissbelastung „zu hoch“ und „deutlich zu hoch“ künftig anteilig höhere Abschnüsse tätigen als Reviere mit „tragbaren“ oder „günstigen“ Verhältnissen.

Beiträge von Beteiligten:

keine Beiträge.

Empfehlung für die Abschnussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschnusses)

Unter Berücksichtigung der aktuellen Verbissituation auf verhältnismäßig hohem Niveau und auf Grund erheblicher Entmischungstendenzen bei Fichte und Edellaubholz, jedoch unter Berücksichtigung der sinkenden Tendenz beim Leittriebverbiss wird empfohlen, den Abschnuss in der Hegegemeinschaft in der kommenden Drei-Jahres-Abschnussplanperiode gegenüber dem Ist-Abschnuss der laufenden Periode insgesamt beizubehalten.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschnussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Gunzenhausen, 15.07.2021	Unterschrift
--	--------------

FD Jürgen Stemmer)
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“